

# Blekendorfer Zeitung

Nr. 22

Sept.  
1991

Für die Einwohner der Gemeinde  
von den Sozialdemokraten



Das ist der neue Spielplatz in Putterkamp, der bei bestem Wetter am 6. Juli anlässlich des Dorffestes von Bürgermeister Hans-Peter Ehmke an die zahlreichen dort wohnenden Kinder übergeben wurde. Auch die Eltern wurden von ihm angesprochen und um Anpflanzungen in Eigenleistung gebeten.

Am Nachmittag standen dann wie immer die Kinder im Mittelpunkt des Dorffestes. Rekordbesuch am Abend, als die Erwachsenen feierten.



# Sitzung der Gemeindevertretung

am 23. Mai im "Packhus", Sehlendorf, 6. Zuhörer

## Höchste Priorität für Ausbau der Abwasserbeseitigung

Blekendorfer Gemeindevertreter: Bei weiterer Verzögerung noch teurer – Weidezaun kommt

Blekendorf (Peb) Daß im Landessäckel das Geld knapper wird, bekommt jetzt auch die Gemeinde Blekendorf zu spüren: Für das Millionen-Projekt zentrale Abwasserentsorgung werden Zuschüsse erheblich niedriger ausfallen als zunächst eingeplant. Bürgermeister Hans-Peter Ehmke teilte jetzt der Gemeindevertretung mit, nach einer Auskunft des Kieler Amtes für Land- und Wasserwirt-

schaft könne 1991 nur mit einem sehr geringen Zuwendungsanteil gerechnet werden. Ein Ausgleich zur bisher üblichen Förderungshöhe werde in den kommenden Jahren nur dann erfolgen können, wenn die Maßnahme in mehrere kleine Bauabschnitte unterteilt werde. „Für die Gemeinde bedeutet das eine erhöhte Zinsbelastung“, stellte der Bürgermeister fest.

Skeptisch ist er auch, ob sich die finanzielle Belastung des Landes künftig so weit entspannt, daß ab 1994 wieder mit dem Regelsatz von Zuschüssen beim Bau von Kanalisationsmaßnahmen gerechnet werden kann. Die Gemeindevertretung ließ in der Sitzung denn auch keinen Zweifel daran aufkommen, daß der Ausbau der zentralen Abwasserbeseitigung für die Blekendorfer höchste Priorität hat: Die Entwicklung der Gemeinde und vor allem die Bautätigkeit stagniert. Außerdem wird damit gerechnet, daß die Kreiswasserbehörde schon bald den Zustand etlicher sanierungsbedürftiger Hauskläranlagen monieren und auf Nachrüstung dringen wird. Schließlich gab es keinen Zweifel daran, daß bei einer weiteren Verzögerung des Baubeginns die Gesamtmaßnahme erheblich teurer wird.

Einstimmig wurde deshalb von der Gemeindevertretung beschlossen, mit dem 1. Bauabschnitt noch in diesem

Jahr zu beginnen und dafür eine vorzeitige Baugenehmigung zu beantragen. Es sei schließlich nicht vorhersehbar, ob ab 1994 noch Förderungsmittel des Landes fließen würden, wurde argumentiert.

Mit Mehrheit wurde auch beschlossen, die beiden Anliegerstraßen „Hadorn“ und „Radeberg“ künftig mit Zu- und Ausfahrt zur Bundesstraße 202 aus Sicherheitsgründen zu schließen. Dafür hatten sich in einer Versammlung zuvor auch schon die Betroffenen ausgesprochen. Einstimmig billigte die Vertretung an diesem Abend die Wahl von Kuno Lühr zum stellvertretenden Gemeindeführer, die über- und außerplanmäßigen Ausgaben des Haushaltsjahres 1990 sowie die Anschaffung von Spielgeräten und Papierkörben für zusammen rund 3200 DM.

Nach einer Empfehlung zahlreicher Eltern, die sich an einer Umfrage beteiligt hatten, soll künftig die Öffnungszeit

des Kindergartens erweitert werden: Vormittags werden die Mädchen und Jungen hier in der Zeit von 8 bis 12 Uhr und an einem Nachmittag von 15 bis 17 Uhr betreut. Dafür betragen die Gebühren 90 DM monatlich für die Vormittagsgruppen und 20 DM für die Nachmittagsgruppe. Einstimmig wurde ebenfalls beschlossen, die Nachbargemeinden Högsdorf, Kletkamp und Kirchnüchel, deren Kinder in Blekendorf den Kindergarten mitbenutzen, anteilmäßig zur Kasse zu bitten.

Ein Selbstgänger war schließlich die Entscheidung für die Beteiligung der Gemeinde an knickerhaltenden Maßnahmen. Die Blekendorfer tragen mit einem Zuschuß von einer Mark je laufenden Meter dazu bei, daß Weiden eingezäunt werden. Den selben Zuschuß an die Landwirte tragen auch der Kreis und das Land, um Knicks auf diese Weise vor Verbiß durch Vieh zu schützen.

Seite 2

KN

Donnerstag, 6. Juni 1991

## Einwohnerversammlung: Landschaftsplan

Zu den beiden Einwohnerversammlungen am 27.6. und 2.7. waren jeweils ca. 40 Interessierte in der "Schultheiß-Stube" erschienen, wobei etwa 20 beide Termine wahrgenommen haben.

Vertreter der "Planungsgruppe Landschaft und Natur" aus Heide erläuterten ihren Planentwurf und standen für Fragen zur Verfügung.

Bereits bei der Begrüßung versuchte Bürgermeister Hans-Peter Ehmke ein grundlegendes Mißverständnis gar nicht erst aufkommen zu lassen: Es handelt sich um einen Plan, was davon verwirklicht wird, hängt vor allem von der Zustimmung des Grundeigentümers ab, ohne die läuft nichts! Er verglich es mit dem Flächennutzungsplan, wenn dort eine Fläche als Bauland ausgewiesen wird, liegt es allein am Grundeigentümer, ob es verkauft bzw. bebaut wird oder nicht!

Vor allem die Herren Ahlbrandt und Mordhorst zeigten zunächst an Hand von Schaubildern und Dias ihre Bestandsaufnahme der neun von ihnen eingeteilten Naturräume in der Gemeinde. Die verschiedenen Landnutzungen, Biotope, Knicks, Bachläufe, die vorhandene Pflanzen- und Tierwelt (Schwerpunkt seltene und vom Aussterben bedrohte Arten) sind von der Planungsgruppe genauestens erfaßt, beschrieben und in Karten dargestellt worden.

Am 2. Abend ging es um die Konflikte, die sich aus den Einflußnahmen des Menschen ergeben. Auch hier wurden zunächst - ohne Wertung - die einzelnen Verursacher für Beeinträchtigungen der Natur genannt. Das sind die Landwirtschaft (gerade in unserer Gemeinde mit über 75% der Fläche), dann Jagd und Fischerei, die Wasserwirtschaft, Erholung und Fremdenverkehr sowie Siedlung und Straßenverkehr.

Aus diesen Konflikten haben die Planer Entwicklungsziele formuliert, die bei einigen Beteiligten Bedenken aufkommen ließen. Besonders der Bereich Mühlenau führte zu längeren Disputen. Die Planer wiesen immer wieder darauf hin, daß sie durchaus "das Udenkbare mal gedacht hätten", daß die Realisierung des gesamten Planes - wenn überhaupt - nur über einen sehr langen Zeitraum möglich sei, daß die Landwirtschaft für die einschränkende Maßnahmen natürlich einen Ausgleich erhalten müsse.

Da ist u.a. an Renaturierung von Bächen und Flußläufen gedacht, an Aufhebung von Verrohrungen, technischem Verbau und Stauanlagen, an Rücknahme künstlicher Entwässerung, Vernetzung des Knicknetzes in einigen Bereichen.

Auch die von den Planern vorgeschlagenen Wanderwege (und Reitwege) führten zu Rückfragen der betroffenen Landbesitzer. Es wurde wieder betont, daß es eben nur Vorschläge seien, daß man vor allem auf Rundwege unter Ausnutzung vorhandener Wege geachtet habe und daß ohne Zustimmung der Grundeigentümer ohnehin nichts zu machen sei.

So sah der Fuhllensee in den 20er Jahren aus. Im Hintergrund der Tivoli.

Seite 3

Wie geht es weiter? Im August befassen sich die Fachausschüsse und die Gemeindevertretung abschließend mit dem Plan, nehmen dabei die Anregungen aus den Anhörungen auf und dürften den Plan wohl mit allenfalls kleinen Änderungen beschließen. Dann müssen noch Kreis und Land zustimmen.

Da zu erwarten ist, daß Landschaftspläne in allernächster Zeit für alle Gemeinden verbindlich werden (ohne Zuschüsse), ist die Gemeinde froh darüber, so rechtzeitig und mit 75% Zuschuß den Plan erstellt zu haben. Er wird für jegliche Maßnahmen eine gute Antragsgrundlage für Zuschüsse sein, ohne die sowieso nicht viel passieren wird. Denn die Gemeinde allein wird mit ihren Finanzmitteln sicher nicht viel auf den Weg bringen können.

Auf den Dank des Bürgermeisters antwortend, betonten die Planer, daß es bei allen kritischen Tönen doch für sie eine Freude gewesen sei, in dieser schönen Gemeinde zu arbeiten, in der der Naturschutzgebietsanteil immerhin schon 10,8% der Fläche betrage (und das ohne Knicks, die eigentlich mitgezählt werden).



**HR** Zentralheizung · Sanitäranlagen · Wartung und Reparatur  
Helmut Rodzuhn Zentralheizungs- und Lüftungsbaumeister  
2322 Gadendorf, Brunsberg 1, Telefon (0 43 81) 52 82

### Beratung, Planung und Ausführung von

#### Heizungsanlagen

- als Warmwasserzentralheizungen mit
- Ölföuerung
- Erdgasföuerung
- Flüssiggasföuerung

#### Reparatur und Wartung von

- Ölbrenner
- Gasbrenner
- Warmwasserbereiter

#### Bäder und Komfortbäder

nach IHREN Wünschen im Alt- und Neubau

#### Bauklempnerei

- Dachrinnen, Fallrohre,
- Schornsteineinfassungen

Der Kurhaushalt hat 1990 einen Verlust in Höhe von 50.404,67 DM erbracht, der aus dem Haushalt der Gemeinde ausgeglichen werden muß. Eingeplant gewesen war ein Minus von 10.200 DM.

Im laufenden Jahr hat sich der Kurbetrieb nach sehr schlechtem Beginn (bis Ende Juni fast kein Badewetter) doch noch durch etliche optimale Tage (und vor allen Wochenenden) erholt. Sehr gut laufen die Vermietungen, hier gab es Tage, an denen die Kurverwaltung die verzweifelt suchenden Gäste ohne Unterkunft bis nach Eutin weiterreichen mußte.

Auf Sicht dürfte im Kurbetrieb eine Anhebung einiger Gebühren unvermeidlich sein. So ist z.B. die Einwohnerkarte seit vielen Jahren bei DM 15 stehengeblieben. Auch über eine Erhöhung der Strandkorbgebühren wird - nach Ermittlung von Vergleichszahlen aus Nachbarkurorten - nachgedacht werden müssen.

Die Gemeinde wird die Erstellung des Teillandschaftsplanes Sehlendorfer Strand in Auftrag geben. Die Kosten in Höhe von 29.000 DM werden zu 75% bezuschußt. Dieser Plan soll detaillierte Untersuchungen und Vorschläge enthalten, wie man im Konflikt zwischen Landschaft und Erholungsansprüchen des Menschen am besten verfährt (Parkplätze, Einkaufsmöglichkeiten usw.)

Am Sonnabend, den 5. Oktober, ist der Gegenbesuch der Zierower vorgesehen. Nachdem unsere Gemeinde im vorigen Jahr zum Abschluß der Partnerschaft am 9. November mit zwei Bussen dort erschienen war und alle vorzüglich gastfreundlich bewirtet wurden, muß sie sich jetzt auch etwas einfallen lassen. Dazu sind die Vorsitzenden der Vereine und Verbände in der Gemeinde eingeladen, um den Ablauf (wo und wie) gemeinsam zu besprechen.

Bei der Gelegenheit soll auch über Zeitpunkt, Ort, Art und Weise eines gemeinsamen Festes aller Vereine im Jahr 1992 gesprochen werden. Die Anregung war gemacht worden, doch alle 5 Jahre ein solches Fest zu gestalten, wie es das 100jährige Jubiläum der Kaköhl-Blekendorfer Feuerwehr im Jahr 1987 war.

Das Gastgeberverzeichnis der Vermieter in der Gemeinde, das jeweils an Urlaubsinteressenten verschickt wird, soll in Zukunft auch mit Hausabbildungen versehen werden können. Eine Umfrage hat Interesse bei etlichen Vermietern signalisiert, die die Kosten für diese größeren Anzeigen natürlich selbst aufbringen müssen.

Öffentliche Ausschusssitzungen  
im November

(jeweils in der  
Kurverwaltung  
um 19.30 Uhr):

Di, 5. Bau  
Do, 7. Wasser, Wege  
Di, 12. Kur  
Mo, 18. Umwelt  
Do, 21. Finanz

**Termine**

**Wenn Sie rot sehen,  
müssen Sie  
nicht gleich  
schwarz sehen:**



**Fernseh-Reparaturen  
schnell und preiswert von**

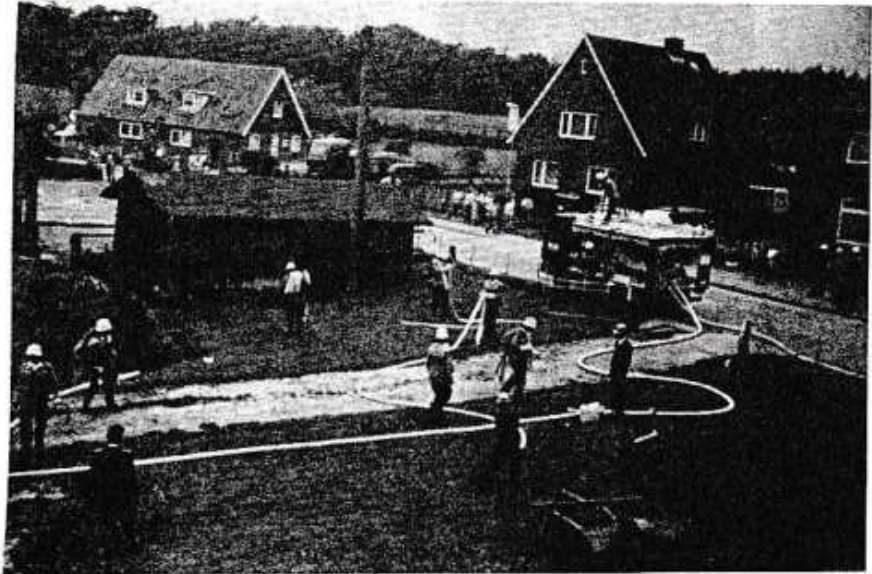
Radio - TV - Video - HiFi - Antennenbau - Kundendienst

**H-P WEYER**

Radio- und Fernsehtechniker-Meister

Markt 10 · 2322 Lütjenburg / Holstein · ☎ (04381) 7791 + 5500

Am 13. Juli unierzog sich die Freiwillige Feuerwehr Kaköhl-Blekendorf zum 2. Mal der freiwilligen Leistungsüberprüfung zum Feuerwehrbeil in Silber. Die Männer um Wehrführer Emil Ruser hatten dafür monatelang geübt und geputzt, um möglichst gut abzuschneiden. Das gelang denn auch. Hatte es am 28.6.1986 beim ersten Mal noch einen Endstand von 351,64 gegeben, so waren es diesmal 362,5 Punkte ( 340 mußte man mindestens erreichen).



Von der Bewertungskommission wurden u.a. die Sauberkeit der Gerätehäuser und der Außenanlagen, die Funktionsfähigkeit und der Zustand der Geräte, die exakte Handhabung aller Geräte im Einsatzfall und die Einsatzbereitschaft sowie das geschlossene Auftreten bewertet.

Der improvisierte Löscheinsatz fand auf dem Hof von Georg Rönfeld in Blekendorf statt (siehe Foto), unter Anteilnahme viele Zuschauer. Auch Knoten und Stiche sowie ein Leitereinsatz wurden verlangt.

Den Fußsteig zur Schulwegsicherung für die Kinder vom 'Heisterbusch' vor dem Rentnerwohnheim in Blekendorf (wir berichteten darüber) wird der Kreis nicht ausbauen, da er sich mitten in der Ortslage befindet. Nun muß die Gemeinde ran und wird für das Jahr 1992 Mittel im Haushalt bereitstellen, um die Arbeiten durchführen zu können.

Die Gemeindevertretung hat auch in diesem Jahr über einen Nachtragshaushalt zu beschließen. Nötig wurde dieser u.a. durch die Erweiterung der Öffnungszeiten im Kindergarten, die am 1. August in Kraft getreten ist. Damit ist eine stärkere Kostenbelastung verbunden. Hinzu kommen Investitionen bei der Schule über den in den letzten Jahren 'normalen' Satz hinaus. Hier soll in den Herbstferien eine behindertengerechte Toilette eingebaut werden. Auch die übrigen Toilettenbecken werden ersetzt bzw. kindergartengerecht umgerüstet.

Im Rentnerwohnheim wurde eine durch den Tod des Bewohners freigewordene Wohnung in Eigenleistung renoviert und seniorengerecht umgebaut (Bad).

Wir trauern um unser Mitglied

**HERMANN JOHNSEN**

der am 18. August nach kurzer schwerer Krankheit verstorben ist. Wir schätzten seine zuverlässige, hilfsbereite und immer freundliche Art. Er wird uns fehlen!

Holger Schöning  
SPD-Ortsverein Kaköhl



Das ist die neue Pastorin in Blekendorf, Beate Harder. Geboren am 23.4.1961 in Kiel-Poppenbrügge (das ist fast wie auf dem Land), in Kiel auch Abitur gemacht und Theologie und Germanistik studiert, Examen 1988.

Nach einem Jahr Wartezeit, in dem sie sich journalistisch betätigte, folgte das Vikariat in Leck. Es war eine sehr abwechslungsreiche Ausbildung, mit allen Amtshandlungen, Konfirmandenunterricht, Besuch des Prediger-Seminars in Breklum, Krankenhaus-Seelsorge in Husum.

Da sie sich bereits vor dem Abschluß der Ausbildung auf Befragen für eine ländliche Gemeinde im Osten des Landes ausgesprochen hatte und

in Blekendorf Bedarf war, wurde sie vom Propsten dem Kirchenvorstand empfohlen, vorgestellt und schließlich ab 1.6. mit der Verwaltung der hiesigen Pfarrstelle beauftragt.

Frau Harder hat hier nun nach eigener Aussage viel Arbeit, viel Verwaltungs- und auch Rechtssachen. Dazu kommen Friedhofsangelegenheiten, mit denen sie bisher nicht befaßt war. Dagegen hält sich die Zahl der Amtshandlungen (Taufen, Hochzeiten, Beerdigungen) im kleineren Rahmen. Die Arbeit macht ihr aber viel Spaß, und sie ist auch mit dem Gottesdienstbesuch durchaus zufrieden.

Im Pastorat mußten im August noch die Handwerker ran, ehe sie einziehen konnte. Auch das Kirchenbüro ist noch nicht vollständig eingerichtet. Bewohnen wird Frau Harder das Pastorat als frischgebackene Ehefrau. Zur Hochzeit und natürlich vor allem für ihr Wirken in unserer Gemeinde alle guten Wünsche.

Gedankt wurde der Vertreterin, Frau Monika Wulf, bei der Verabschiedung am 2. Juni. Sie hatte über ein Jahr nach der Erkrankung von Pastor Trieba die Vertretung übernommen.

Nachdem die archäologischen Denkmale in Futterkamp bereits im vorigen Jahr beschildert worden sind und durch die Hinweisschilder an der Bundesstraße auch gut besucht werden (etwas irreführend sind die Hinweise schon, bei Burgen denkt man eigentlich an etwas anderes), soll nun auch das Riesensteingrab an der Buschkate von Fachleuten des Landesamtes für Denkmalpflege "erklärt" werden. Die Kosten von etwa 1200 DM wird die Gemeinde tragen.

Am 29. Juli verstarb im Alter von 96 Jahren Ernst Schöning in Sehlendorf. Wir hatten den ältesten Bürger unserer Gemeinde und Teilnehmer an beiden Weltkriegen in unserer Ausgabe Nr. 15 vom Dezember 1989 ausführlich vorgestellt.



# Klaas un Hinnerk

- Klaas: Hest all hört vun dat Springen?
- Hinnerk: Kumm du man in mien Öller, denn denkst du nich mehr an't Springen!
- Klaas: Ik meen doch dat Springen bi't Fernkieken!
- Hinnerk: Doarbi spring ik ok nich. Ik sitt op mien besten Sessel vör'n Kassen, sloap ok af un an moal to doarbi.
- Klaas: Du verstehst mi nich. Ik meen dat Knipsen mit de Fernbedeenung, dat Springen vun een Programm noa dat annere un so wieder. Dat gifft ok noch den Fachuutdruck 'Tele-Surfen'.
- Hinnerk: Och so. Segg dat doch glieks. Du, dat heff ik nu ok bi mi all markt! Ik kann je nu ok RTL un SAT Een mit de Antenne kriegen, as dat in de 'Blekendörper Zeitung' stunn, un nu spring ik ok jümmers hen un her, allens gefallt mi nich so un ik weet nich, wat ik kieken will.
- Klaas: Ik reeg mi je över all de Rekloame un de Werbung op! Jümmers meernmang de Sendungen un ok meernmang de Kinofilms.
- Hinnerk: Un denn vertellt se di, wat koamen schall un wüllt di nieli moaken, un denn heet dat: 'Wir müssen Geld verdienen', 'Wir sind gleich wieder da', 'Bleiben Sie dran' un so wieder!
- Klaas: Sühst wull! Un denn knips ik jümmers um, dat ik de Werbung nich ankieken bruuk.
- Hinnerk: Un wenn du Pech hest, hebbt de annern ok jüst Rekloame oder wiest wat, wat di nich intresseert. Un denn springst du doch wedder trüch.
- Klaas: Ik weet man een Middel doargegen!
- Hinnerk: Na, wat denn?
- Klaas: Du haust dien Knipser twei. Wenn du jümmers opstoahn un noa den Fernsehseher hengoahn mußt, denn lettst du dat Springen vun alleen sien.
- Hinnerk: Doar hest du wull recht.
- Klaas: Denn kunnst ok moal een Sendung vun Anfang bet Enn kieken un nich jümmers blots luern, wat dat noch een anner Städ wat Beteres gifft.
- Hinnerk: Man de Knipser hett je ok wat Goodes an sick.
- Klaas: Na?
- Hinnerk: Du kannst den Ton lieser un ok luuder stellen, du kannst den Ton ganz afkniepen, wenn di de Rekloame op de Nerven geiht, un denn gifft dat noch wat, blots dat vergeeten de meisten Lüüd.
- Klaas: Na, wat meenst du?
- Hinnerk: Ik meen, dat du de Kassen mit de Fernbedeenung je ok ganz un goar utkoaken kannst. Denn kanrst du di vun dat Springen wedder verpusten!



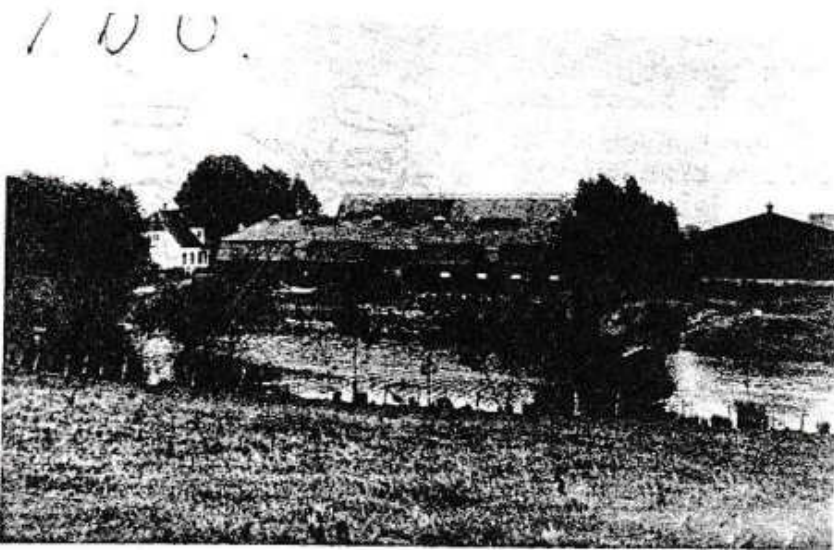
KAMERAS  
FILME  
FARBILDER  
PASSFOTOS  
sofort zum Mitnehmen

**Foto Grunenberg**  
Neuwerkstraße · 2322 Lütjenburg

# 40 Jahre Siedlung Friederikenthal

Am 24.10.1795 machte der damalige Gutspächter H.C.Valentiner Vorschläge "für eine nützliche Veränderung mit dem Gute Futterkamp". Eine seiner Ideen war, daß an der Wetterader Scheide (Grenze) auf einem der entferntesten Schläge des Haupthofes ein Meierhof angelegt werden solle. Das Haus, die Meierei etc. müßten dann ganz neu gebaut werden, ansonsten sollten nach seiner Meinung Gebäude vom Haupthof und aus Blekendorf abgebaut und beim Meierhof wieder aufgebaut werden.

1797 wurde dann tatsächlich der Meierhof Friederikenthal angelegt und bis etwa um die Jahrhundertwende als Holländerei (siehe "Blekendorfer Zeitung"Nr.20) betrieben. Seit 1895 ist die Familie Janssen als Pächter auf Friederikenthal. Der Hof blieb auch bei der Auflösung der Gutsbezirke 1928 im Besitz der Grafen Platen-Weißenhaus. Vier Instenfamilien aus Blekendorf (Schweim, Voß,Koht und Pohn) gingen zur Arbeit nach Friederikenthal, auf dem Hof selbst wohnte neben der Pächterfamilie weiteres Personal.



Blick auf den Meierhof Friederikenthal in den 20er Jahren. Die Gebäude sind alle noch erhalten.

von Grund und Boden sein dürfe, der mehr als 150ha groß ist (oder solchen Wert hat)", waren in der Folgezeit mehrere Agrarreformgesetze gescheitert. In dem einflußreichen "Beirat für Agrarreform" war die AdG (Arbeitsgemeinschaft des Grundbesitzes) durch Clemens Reichsgraf von Platen-Hallermund (Weißenhaus) vertreten.

Hauptzündstoff war die Entschädigungsfrage, Hauptziel des SPD-Landwirtschaftsministers Diekmann war es, möglichst zahlreiche Siedlungen zu errichten. Im April 1949 kam es schließlich zu einem Abkommen zwischen Regierung und AdG: Die "mehrfachbesitzenden" Grundbesitzer boten 30.000 ha zur Siedlung an.

So gab Graf Platen 1949 den Meierhof Friederikenthal mit 178 ha an die Landgesellschaft zur Besiedlung ab. Gleichzeitig wurden die Pachtstellen Futterkamper Mühle, Kornhof, Schmiedshof und drei Sehlendorfer Stellen (E.Jipp, W. Jipp, Meier) und auch einige kleinere Flächen (insges. 172 ha) in das Verfahren mit einbezogen, d.h. durchweg wurden die bisherigen Pächter nun Eigentümer. Wir beschränken uns hier auf Friederikenthal, weil es hier auch zu echten Neusiedlungen kam.

Da die Politiker möglichst viele Ansiedlungen wollten und als Ziel die volle Ausnutzung der "Pferdeanspannung" (= 2 Pferde, ca. 16-25 ha) hatten, kamen bei der Neusiedlung keine optimalen Betriebsgrößen zustande, aus heutiger Sicht. Damals hatten die Vertriebenen noch kleinere Stellen gefordert, und jeder Neusiedler war froh und glücklich, mit dem neuen Hof sich und seine Familie ernähren zu können.

Groß war der Landbedarf nach Kriegsende 1945. Sofort hatten sich im ganzen Land Siedlervereinigungen gebildet, die Druck auf das Landwirtschaftsministerium ausübten. Ein späteres "Flüchtlingssiedlungsgesetz" ordnete die Beteiligung der Heimatvertriebenen an. Viele sollten Land bekommen um sich damit eine Existenz zu verschaffen. Schon 1946 hatten die Eigentümer großer Güter der britischen Militärregierung mitgeteilt, sie würden sich an der ländlichen Siedlung durch Landbereitstellungen beteiligen.

Nachdem die Verordnung Nr. 103 der brit. Militärregierung vorgesehen hatte, daß "keine Person Eigentümer



Die Landgesellschaft hatte nun die Aufgabe, das Land in Zusammenarbeit mit dem Kulturamt in Voll- und Nebenerwerbssiedlungen aufzuteilen. Dabei sollten (auf Landesebene) insgesamt 4/7 der Stellen an Vertriebene und 3/7 an Einheimische abgegeben werden, wobei besonders die Landarbeiter berücksichtigt werden sollten, die durch die Aufsiedlung arbeitslos wurden.

1950 fand zunächst eine genaue Bestandsaufnahme statt, und in einem Bericht vom 11.12.50 zum Grundsatztermin stellt die Landgesellschaft u.a. fest: "Der Meierhof Friederikenthal umfaßt 178 ha, davon werden rd. 142 ha als Acker und 34 ha als Weide und Wiese genutzt. Die Verkehrslage ist nicht gerade günstig. Der Fahrweg nach Lütjenburg beträgt bis zur Bundesstraße 2,5 km- davon 1km unbefestigt- und auf dieser weiter 3,5 km nach Lütjenburg. Dieser wirtschaftlich für die Siedlung untragbare Zustand muß durch Auslegung eines Abkürzungsweges über das Gut Neudorf behoben werden." (Gemeint ist der Weg an der Bahn entlang nach Schmiedendorf, der im April 1953 an die Gemeinde übergeben wurde und den Friederikenthalern auch einen 'Bahnhof' bescherte).

"An Ortsverbindungen ist lediglich ein Weg nach Blekendorf vorhanden; der letzte Teil durch Blekendorf jedoch ist als Fußweg nicht befahrbar. Auch hier ist beabsichtigt, über Gelände von Blekendorf einen fahrbaren Weg auszulegen. Friederikenthal hat 44 Einwohner."

Vorgeschlagen wurde dann folgende Verteilung der Ländereien:" Für die Anlieger werden 25 ha verwendet, für Wege und Gräben 2 ha. Die Aufteilung der verbleibenden 151 ha wird so empfohlen: 1 Reststelle von 75 ha unter Verwendung sämtlicher vorhandenen Gebäude, 4 Neubau-Bauernstellen zu je rd. 15,6ha, 5 Neubau-Arbeiterstellen zu je rd. 2,5 ha, 10 Wohnsiedlungen zu je rd. 0,11 ha. Die Anliegerflächen sind zur Aufstockung von vier Instenstellen in Blekendorf auf 1-Pferdestellen vorgesehen."

Diese Planung wurde dann noch einmal etwas geändert, und auch der am 10.4.51 dem Kulturamt vorgelegte Einteilungsplan wurde nicht genau so verwirklicht. In Abänderung des oben beschriebenen Verteilungsplanes wurden nunmehr 8 Kleinsiedlungen geschaffen. Das alleinige Vorschlagsrecht für die Vergabe hatte die Gemeinde Blekendorf, die vor allem kinderreiche Familien auswählte, die bis dahin in Notunterkünften (Baracken usw.) gewohnt hatten. Hier wurden ausnahmslos Vertriebenenfamilien genommen.

Alle, die sich zuvor bei der Landgesellschaft um eine neue Vollerwerbsstelle beworben hatten, mußten ihre 'Bauernfähigkeit' nachweisen und wurden nach Kiel vorgeladen. Bei der Auswahl sollten kinderreiche Familien und körperlich behinderte Personen vorrangig behandelt werden.

Auf Friederikenthal wurde Henning Molt als Siedlungsverwalter der Landgesellschaft eingesetzt, der vor Ort nun die Einzelheiten zu regeln hatte. Er wohnte in der Zeit auf dem Hof und legte nun genau fest, welche der dafür vorgesehenen Familien welche der Stellen in ihrer Größe bekam. Da spielte auch der Zufall mit, wo man in Friederikenthal heimisch wurde!

Die Gebäude für die Siedler wurden nach einheitlichen Plänen von den Lütjenburger Firmen Schlottfeldt und Lucca&Rathje erbaut, für individuelle Wünsche oder gar eigene Gestaltung gab es keine Möglichkeit. Der Bau wurde schlüsselfertig übergeben. Da jedoch für die Erstellung nur eine beschränkte Summe festgesetzt worden war, mußte bei der Ausführung gespart werden, mehr Sand als Zement, die Pfannendächer III. Wahl, Dielen ohne Isolierung auf den gewachsenen Boden gelegt usw. Die Folge: Schwamm und somit Reparaturen in den späteren Jahren, eine erneute Belastung für die Bewohner.

Die genaue Aufteilung der Stellen sowie die Grundausstattung mit Gerät und Vieh sowie die weitere Entwicklung in der nächsten Ausgabe.



Der in den ersten Jahren gemeinschaftlich genutzte Dreschkasten hier bei Familie Gebert im Einsatz. Im Hintergrund einige der Kleinsiedlungen (v.l. E.Schulz/Broschehl, Maske/Wodarz, A.Schulz, Muhlack).

# Wir stellen vor: Gustav Bahr

Wir besuchten Gustav Bahr und seine Frau Magda im 'Wiesengrund' in Nessendorf, wo sie seit 1960 in einem der 'Hundekate' genannten Häuser wohnen. Gustav Bahr wurde am 3. Mai 1917 als jüngstes von insgesamt 12 Kindern der Eheleute Christian und Emma Bahr geboren, die in Schoolbrook wohnten und dort eine Instenstelle mit Deputat des Gutes Kletkamp hatten. Von diesen Geschwistern leben übrigens noch vier!

Nach Ende der neunjährigen Schulpflicht, die bei den Lehrern Säger und zuletzt Nickel abgeleistet wurde (Mädchen gingen damals nur acht Jahre), folgte im gleichen Jahr 1932 auch die Konfirmation, und zwar bei Pastor Peters in Kirchnüchel. Natürlich mußte der Weg zu den Konfirmandenstunden immer zu Fuß zurückgelegt werden. Am Konfirmationstag stellte der Hof den Bahrs Pferd und Wagen, damit die Familie hinfahren konnte.

Gustav Bahr ging bei Schwarcks auf dem Ellert in der Landwirtschaft "in Stellung", mußte zwischendurch für ein halbes Jahr zum Arbeitsdienst (in Grube und an der Schwentine), und wurde schließlich 1938 zum Militär eingezogen, nach Eutin zur Infanterie. Als gerade aktiver Soldat mußte er die Besetzung des Sudetenlandes mitmachen, bei Kriegsausbruch war er in Polen, dann in Belgien, Holland, bei der Besatzungstruppe in Paris und bei Beginn des Feldzuges gegen Rußland am 22.6.1941 dort im Einsatz.

Als die Division 1945 im Kurland war, kapitulierte sie komplett, und alle gerieten in Gefangenschaft nach Demjansk, wo Gustav Bahr in der Landwirtschaft und beim Ausladen von Schiffen arbeiten mußte. 1949 wurden die kräftigsten und gesündesten unter den Gefangenen ausgemustert, um sie ins Bergwerk in die Tschechoslowakei zu schicken.

Das war für Gustav Bahr und fünf Kameraden die Gelegenheit! Sie meldeten sich freiwillig, wurden angenommen und in den Zug nach Westen gesetzt. In Dresden gelang die Flucht, Zivilkleidung wurde beschafft und der Zug nach Berlin bestiegen. Zum Glück ging alles gut. Im Westen Berlins angekommen, fehlte das Geld für das Flugzeug. Eine Karte an die Schwester in Hamburg geschrieben, die schickte etwas Geld und informierte gleichzeitig die Familie in Schoolbrook von der baldigen Ankunft. (Vorher hatte es den üblichen Kontakt mit einer Karte im Monat, die man aus der Gefangenschaft schreiben durfte, natürlich nur mit positiven Nachrichten, sonst wäre sie inkassiert worden!)

So kam Gustav Bahr schließlich 1949 glücklich zu Hause an, froh, daß er lebendig und gesund alles überstanden hatte. Aber es fehlte - wegen der Flucht - noch der Entlassungsschein. So mußte er nach Friedland, um sich dort dieses lebenswichtige Papier zu holen. Diesmal konnte er aber mit Freifahrtschein mit der Bahn reisen.

Der Pastor hatte die Bahrs wissen lassen, sie möchten sich doch am kommenden Sonntag in der Kirche sehen lassen. Dort wurde extra die glückliche Heimkehr aus der Gefangenschaft erwähnt und die Kollekte für ihn gesammelt: 60 Mark.

Seite 10

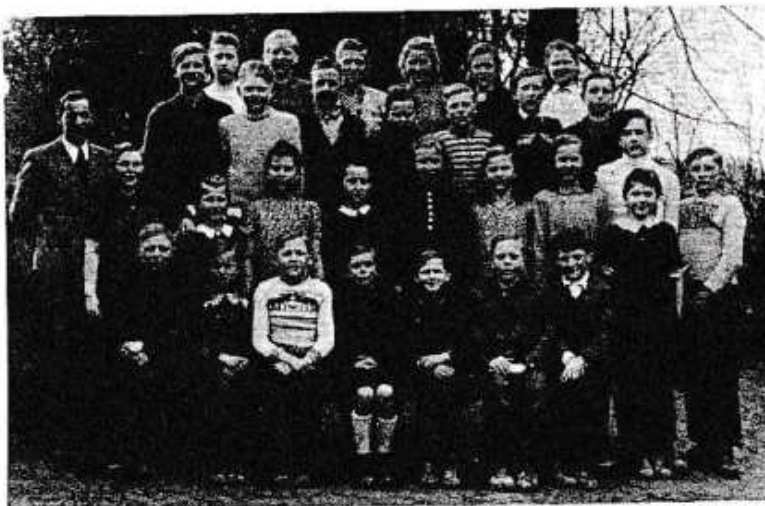
Auf dem Rathlauer Schulfoto vom März 1950 sind die beiden Kinder aus der ersten Ehe von Magda Bahr mit dabei.

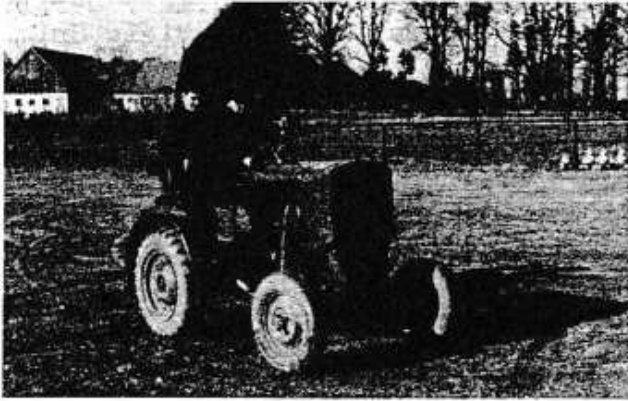
Sitzend v.l. Waldemar Cholewa, Uwe Colmorgen, Klaus Buth, Oswald Cholewa, Klaus Kühl, Albert Hanusch, Erwin Dittmann, steh. Hildegard Ehlers, Karl-Heinz Hammer.

2. Reihe: Ursula Cholewa, Dorothea Berger, Christel Albrecht, Alwine Martens, Ursula Bohnhoff, Lieselotte Kühl, Maren Müller, Waldemar Groschke.

3. Reihe: Werner Evers, Werner Harms, Viktor Littau, Wilfried Evers, Egon Kolmorgen, Joachim Colmorgen, Hugo Bahr.

4. Reihe: Ingrid Berger, Dorothea Krützfeldt, Rita Schuldt, Gertrud Rowedder, Anni Buchhorn, Annemarie Südel. Links stehend Lehrer Günter Tunsch.





Bei aller Freude sah es in der Heimat mit der Arbeit schlecht aus. Gustav Bahr mußte - immerhin schon 32 - zuhause unterkriechen, war lange Zeit arbeitslos, nur von kurzen Einsätzen unterbrochen. So beim Bau der "Milchstraße" von Kaköhl nach Nessendorf für die Firma Grage, im Wald auf Kletkamp, in der Ziegelei Malkwitz.

Wenn für ihn auch die schönsten Jahre des Lebens verloren waren und der Dank des Vaterlandes sich auch in den heutigen Rentenansprüchen aus jenen Jahren als äußerst bescheiden erweist, so hat er nicht den Mut verloren. Sehr hat ihm wohl auch die Heirat mit der Kriegerwitwe Magda Kühl (geb. Schlün-

zen, Alt-Harmhorst) geholfen. Das Paar heiratete 1951 und wohnte mit beiden Kindern aus erster Ehe (Klaus und Liselotte) in dem zu Rosenkamp gehörenden Haus gegenüber der Diekkate in Rathlau.

1958 zog die Familien auf den Windmühlenkamp, Gustav Bahr arbeitete und wohnte bei Alwine Ewers. In dieser Zeit machte er auch einen Lehrgang bei der Deula, um den Treckerführerschein zu bekommen. Auf dem Foto sieht man ihn in Rendsburg auf einem Allgaier fahren.

Zwei Jahre später folgte der Umzug nach Nessendorf. Gustav Bahr war jetzt bei Helmut Schlünzen in der Landwirtschaft tätig, bis zur Rente 1980. Zwei Kinder waren dazugekommen, Gunda (in der Nähe von Köln wohnend) und Manfred (in Lensahn). Inzwischen vervollständigen 6 Enkel und 2 Urenkel die Familie.

Neben dem Garten ist die Totengilde Rathlau ein Hobby der Bahrs. Gustav Bahr ist seit der Rückkehr aus der Gefangenschaft Mitglied, war immerhin schon dreimal König (zuletzt 1979), längere Jahre stellvertretender Gildevorsteher, 1. Fahnenträger und Ortskassierer in Nessendorf.

Die Bahrs waren nie auf Rosen gebettet, hatten es eigentlich immer schwer und knapp. So ging der Junge auf Holzpantoffeln in die Schule, arbeitete als Schüler beim Steinesammeln, Distelnstechen oder Kartoffelsammeln auf dem Hof (eine Mark pro Tag war damals mehr wert als heute). Mit einer Mark ging man auch zum Jahrmarkt nach Lütjenburg.

In den schlechten Zeiten anfangs der 50er mußte Gustav Bahr nicht selten die Groschen zusammenkratzen, um mit der Bahn von Kletkamp nach Lütjenburg zu fahren und dort das "Stempelgeld" abzuholen. Dann leistete er sich jedesmal eine kleine Schachtel Zigarillos und brachte seiner Frau eine kleine Tafel Schokolade mit. Auch war es damals bei vielen üblich, daß die Schinken von den selbstgemästeten und -geschlachteten Schweinen verkauft wurden, um etwas Geld zur Verfügung zu haben.

Zur sparsamen Wirtschaft gehörte auch das Holzmachen (meist Knickholz und vom Buschhacker zerkleinertes Holz), das Halten von Hühnern (auch heute noch) und anderem Kleinvieh sowie das Ausnutzen von allerlei zusätzlichen kleinen Erwerbsmöglichkeiten. So hat Magda Bahr zwanzig Jahre in der Küche bei Kurt Paustian gearbeitet und sich einen guten Namen als Köchin gemacht.

So leben die Bahrs: Fleißig, bescheiden und zufrieden. Der Hansühner Arzt guckt einmal im Monat routinemäßig ein (weil sie kein Fahrzeug haben), aber mit der Gesundheit können beide zufrieden sein. Mit dem Reisen haben die beiden es nicht so, zuhause ist es am besten. Wir wünschen dem Paar einen weiterhin schönen Lebensabend!



# Schulfest

Das Fest lief im gewohnten Rahmen am 21./22. Juni ab. Die Könige wurden am Freitag ermittelt, am Sonnabend dann der festliche Umzug durchs Dorf zum Schulhof.



# Kindergartenfest

Heiß war es am 25. Mai, der Besuch war sehr gut. Viele Spiele und Stände wurden geboten, viele Helfer waren beteiligt. So konnten für den Kindergarten rund 2500 DM erwirtschaftet werden. Davon erbrachte die Milchkanne allein 350 DM. Ursula Schwarck hatte sie gestiftet, Karl-Heinz Kröger bemalt, der Bürgermeister ameri-



Das sind die Königspaare (v.l.):  
 Kl. 3: Kirsten Wendt, René Tümler;  
 Kl. 1: Kristina Hoffmann, Damian Miloch (letzterer nicht auf dem Foto);  
 Kl. 2: Marc Schlender, Jennifer Wilk;  
 Kl. 4: Bianca Steffien, Joannes Tuschik



kanisch versteigert. Neuer Besitzer Bruno Schröder. Auf dem Foto freut sich über den Erfolg auch das gesamte Personal des Kindergartens: v.l. Maria-Elisabeth Jäger-Gries, Margot Tembaak, Bruno Schröder, Hans-Peter Ehmke, Vera Strauch, Astrid Lengnik und Marion Riechert.

## Wettbewerb

Umweltschutz in der Schule

Jetzt fängt überall die Schule wieder an. Auch als Schüler, ob Erstkläßler oder Abiturient, kann man eine ganze Menge für den Umweltschutz tun.

Bei der Wahl der richtigen **Schultasche** fängt es bereits an. Taschen aus Leder sind besonders strapazierfähig. Auch Federmäppchen müssen nicht aus Plastik sein. Ungeheuer modisch, gehen sie meist zu schnell kaputt. Holz und Leder vermeiden hier unnötigen Müll.

Als nächstes hat man die Qual der Wahl beim **Schreibzeug**. Das Angebot an Stiften ist fast unüberschaubar. Von äußerer Farbe, Form oder sogar Geruch braucht man sich nicht beeindrucken zu lassen. Wichtig ist doch nur, daß sie zweckmäßig sind. Filzstifte und Faserschreiber lassen nach Gebrauch nur den Plastikmüll anwachsen.

Für längere Texte empfiehlt sich ein Füllfederhalter. Die Tinte ist nicht gesundheitsschädlich, und mancher Füller hält länger als die Schulzeit.

**Hefte** sind die wichtigsten Hilfsmittel im Unterricht. Sie sollten stets aus Umweltpapier, d. h. aus 100% Altpapier sein. Vollgeschrieben gehören sie in die Altpapiersammlung und nicht in den Müll.

### Pausenrühstück

Zu einem Schultag gehört auch immer eine Kleinigkeit zu essen. Doch auch das gesündeste Pausenbrot kann Probleme schaffen, Müllprobleme nämlich. Häufig wird das wertvolle Vollkornbrot in Alufolie eingewickelt, der Apfel in die Plastiktüte gesteckt. Anstelle von Folien Brotdose und Butterbrotpapier zu verwenden, ist bestimmt nicht so schwierig. Milch oder Kakao in Mehrweg-Glasflaschen vervollständigen das umweltfreundliche Frühstück. Dies macht allerdings nur Sinn, wenn die leeren Flaschen an den dafür vorgesehenen Stellen wieder abgegeben werden. Getränke Dosen und andere Einwegverpackungen sollten ganz gemieden werden.

Und noch mehr Geld für den Kindergarten! Stolz zeigen Kurt und Ute Nickels den 1000-DM-Scheck, der dem Kindergarten (vertreten durch Frau Jäger-Gries und Frau Strauch) zur Verfügung gestellt wurde. Links die gute Seele der Küche, Frau Gloy. Es handelt sich um den (aufgerundeten) Reinerlös der Jubiläumsfeier "10 Jahre Futterkiste" am 16. Juni, die trotz nicht guten Wetters einen riesigen Zulauf hatte.



# Die Gildefeste

Das Wetter hätte bei den drei Gildefesten besser sein können, vor allem wärmer. Aber es war wenigstens durchweg trocken am 1., 8. und 15. Juni.

## Totengilde Blekendorf von 1731

Besonderheit beim diesjährigen Gildefest: Am Ehrenmal hielt die scheidende Pastorin Rosemarie Wulf eine beeindruckende Ansprache. Der Umzug endete bei König Klaus Geest, wo im Zelt gefrühstückt wurde.

Das neue Königspaar wurde am Nachmittag bei Schießen bzw. Vogelpicken ermittelt: Es sind Otto Moyseszick aus Futterkamp und Liselotte Felten (geb. Meier, Sehlendorf) aus Eutin. Auf dem Foto sieht man das Paar am Abend im Festzelt.

Leider war es abends so kalt geworden, daß die Stimmung im schönen Zelt doch ein wenig abkühlte.



## Totengilde Kaköhl von 1723

Beim Frühstück stellte sich erstmals bei der Gilde die neue Pastorin Beate Harder vor.

Am Nachmittag ergab sich nach vielen Gerüchten und Vermutungen ein doch überraschendes Königspaar: Inge und Jonas Grell, "de Engelaer", die auf dem Foto gerade mit den Zeichen der neuen Würde versehen sind und sich offensichtlich darüber freuen. Der abendliche Abschluß des langen Gildetages war gut besucht, gute Stimmung auch durch Udo de Vegt.

## Totengilde Rathlau von 1729

Auch bei der Rathlauer Gilde marschierte die neue Pastorin mit und auch beim Frühstück war sie unter den 125 Teilnehmern, von denen etwa ein Drittel Frauen waren.

Das neue Königspaar: Jutta und Eckart August ("de Nessendörper"). Das war für die Königin so überraschend, daß sie zur Ehrung (s. Foto) nicht schnell genug herkam. Pokalgewinner: Jugend Luftgewehr: Carsten Puck; Torwandschießen: Manfred Bahr. Neu die Wahl der "Miß Gilde" am Abend: Gisela Rickert (geb. Karbe). Ehrenmitglieder wurden Lotte Voß und Elfriede Lembke. Besonders gedankt wurde Hermann Bruhse für die Förderung der Gildeschwestern. Gastgilden: Kaköhl und Högsdorf. Abends feierten 111 Zahlende zur Musik von Jörg Bebeniß.



# UNSER SOMMERFEST

SONNABEND auf dem Sportplatzgelände  
17. August 1991 bei der Schule Blekendorf

15.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Kinderspielstände (kostenlos) Luftballonweitflug

Erstmals in der doch schon recht langen Reihe der SPD-Sommerfeste hat das Wetter überhaupt nicht mitgemacht. Es regnete schon morgens, auch beim Aufbauen, und die für draußen geplanten Kinderspiele mußten größtenteils im Zelt durchgeführt werden. Aber das ging auch, und so liefen Dosenwerfen, Kricket, Seifenblasenpusten, Angeln eben drinnen ab. Dort stand auch der Schminktisch, während das Trockenskilaufen zu zweit oder dritt draußen probiert wurde. Ausfallen mußten natürlich die Pony-Kutschfahrten.

Während der Zeit konnten sich die Erwachsenen an den Kaffeetisch setzen und selbstgebackene Kuchen und Torten zum Kaffee verzehren.

War der Besuch anfangs ganz schlecht, kamen mit etwas besserem Wetter doch beachtlich viel Leute, so daß auch Bierpilsz und Wurststand gut besetzt waren. Neu war in diesem Jahr ein Luftballonweitflugwettbewerb (es geht um die meisten Kilometer), an dem die Kinder teilnehmen konnten. Die Preisverteilung wird bei der Kinder-Disco der SPD am 20.9. vorgenommen werden (siehe Anzeige S.15).

Auch einige Familien aus unserer Patengemeinde Zierow waren auf Einladung mit Kindern erschienen und blieben mit Übernachtung bis zum nächsten Tag. **Seite 14**

19.00 Uhr lustiger Fußball SPD Blekendorf - Damen

Die Damenmannschaft, die Gisela Rickert in rund einjähriger Vorbereitungszeit zusammengestellt hatte, war recht optimistisch. Vor allem das Training an den beiden vorhergehenden Tagen hatte (neben Muskelkater) auch Hoffnung gebracht, gegen die Männer gut zu bestehen. Zusätzlich machte noch Mut, daß das Tor der Damen 2x5 Meter groß war, während die Herren das 'normale' Tor zu hüten hatten. Auch war das Team der SPD zunächst nur mit 9, nachher erst mit 10 Feldspielern bestückt, während die Damen doch recht zahlreich auf der Koppel erschienen und es beim Auswechseln nicht so genau nahmen.

Als die Mannschaften auf den Platz liefen (es war übrigens während des Spiels bis auf einen kleinen Moment trocken), konnte Holger Schöning bei der Begrüßung

**MUNTERE PARTNER FÜR BERUF UND FREIZEIT.**

**Renault Rapid und Trafic Combi.**

Renault Rapid Combi: Reise-Spaß für 5. Mit super Stauraum.  
3 Motoren von 33 kW/45 PS bis 44 kW/60 PS. Benziner auch mit  
geregeltem 3-Wege-Kat erhältlich.  
Renault Trafic Combi: Reisekomfort für 9.  
Auch als Allwetter-Combi 4 x 4. Motoren  
von 35 kW/48 PS bis 59 kW/80 PS.

AB DM **16 724,-**



**RENAULT**  
Autohaus

**Scheibel**

Lütjenburg ☎ 04381/8321  
Auf dem Hasenkrug 12, Am Bahnhof

**RENAULT Autos zum Leben.**

der zahlreichen Zuschauer erstmals die "SPD-Blekendorf"-Hemden vorstellen, die von Horst Jungmann gestiftet worden waren. Schiri Waltraut Salten gab das Spiel frei, und es entwickelte sich ein von den Männern doch überlegen gestaltetes Spiel. Dennoch war das Schlußergebnis von 4:4 gerecht, bei dem Margret Stark, Marlen Thiessen (mit 11m, waren es überhaupt elf Meter?) und Gerlinde Müller die Tore der Damen erzielten. Das vierte Tor war etwas umstritten, zuletzt dürfte die neben dem Tor stehende Edith Jungmann den Ball berührt haben. Sie SPD-Tore schossen Jörg Rickert(2), Wolfgang Hochschild und Hans-Peter Ehmke. Zwei nicht anerkannten Treffern wurde nachgetrauert.



Die Damen, untere Reihe v.l.: Norma Kunze, Irmgard Hahn, Renate Ehlers, Sieglinde Lorenzen, Gunda Dittmann, Sabine Karbe, Gisela Rickert, Uschi Kähler (die Landtagsabgeordnete hatte natürlich nicht mittrainieren können) und Gerlinde Müller. Oben: Monika Karbe, Margret Stark, Annegret Boller, Farah Wohler, Renate Geest, Ruth Ehlers, Ramona Komorowski, Schiri Waltraut Salten, Torfrau Anita Deinas, Marlen Thiessen und Gundula Lotz.

Die SPD-Mannschaft: Unten Horst Jungmann, Wolfgang Hochschild, Adolf Hahn und Lothar Dittmann. Oben: Hans-Peter Ehmke, Gerd Thiessen, Karsten-Peter Holst, Eckhard Münster, Jörg Rickert und Hartmut Ehlers. Holger Hahn spielte erst kurz vor Halbzeit mit.

Wenn wirklich eine (scheinbare) Verletzung in dem fairen Spiel zu beklagen war, kam sofort das Sanitätskommando Karl Lotz-Holger Schöning, um die Schmerzen des Opfers und auch der Umstehenden mit einem Schluck zu lindern. Auch der hin und wieder eingesetzte unberechenbar aufspringende Rugby-Ball sorgte für Aufregung.

**20.00 Uhr Platzkonzert anschließend GRILLFETE Seite 15**

**mit den Gadendorfern mit Tanz im Festzelt**

Großer Andrang dann gleich nach dem Spiel, und die Helfer hatten gut zu tun, um alle schnell mit Getränken und Wurst zu versorgen. Die Gadendorfer spielten im Zelt auf, danach bestimmte Waldemar Dewitz die Musik. Im Zelt war es immer voll, aber man konnte auch um den Bierpilz herum stehen oder im Gruppenraum sitzen. Auch gelegentliche heftige Regenschauer konnten der guten Stimmung keinen Abbruch tun, und so war es wirklich ein gelungenes Fest. Auch der Fußballgegner für 1992 scheint schon festzustehen: Der Heisterbusch in Blekendorf!

## elektro - Service

Klaus Lenkewitz • Neverstorfer Straße 24  
2322 Lütjenburg

Elektroinstallation • Hausgeräte • Alarmanlagen  
Reparatur • Installation • Verkauf

Telefon (0 43 81) 59 91

Die SPD lädt ein zur

## KINDER - DISCO

am Sonnabend, 21. September  
im Zelt

am Gruppenraum bei der Schule  
in Blekendorf von 15 bis 18 Uhr.

Eintritt frei!

# Was noch zu berichten ist

## DER NEUE ESCORT CLX TURNIER. MAN MUSS IHN ERLEBEN!



Der neue Escort CLX Turnier zeigt sich von seiner besten Seite:

- Neues Fahrwerk mit verlängertem Radstand und breiterer Spur – für ein komfortables Fahrerlebnis.
- Alle Benziner mit gereinigtem Katalysator, der Diesel mit Oxidationskatalysator.
- Reichhaltige Ausstattung, zum Beispiel

Kurbel-Hubdach aus getöntem Sicherheitsglas, getönte, wärmedämmende Scheiben rundum, 175/70 R13-Stahlgürtelreifen. Zentralverriegelung, zwei von innen einstellbare Außenspiegel, Drehzahlmesser, Digitaluhr, integrierter Dachgepäckträger.

• Ladevolumen bis zu 1425 Litern (nach VDA), Laderaumlänge max. 1,70 m.

DER NEUE ESCORT.  
DER TRAUM VOM FAHREN.

Hindenburgstraße 17,  
2322 Lütjenburg,  
Tel. (043 81) 78 33



## Autohaus Seemann

neben dem Nessendorfer Fahrzeug

Ideales Radfahrwetter bei der diesjährigen Familientour der AsF. Neuer Termin ist nunmehr, nachdem der 17. Juni aus bekannten Gründen kein Feiertag mehr ist, der Sonntag danach, in diesem Jahr der 23. Juni.

Am Start hatten sich 44 Personen eingefunden, um sich auf den Weg zum Bungsberg zu machen. Es ging über Kletkamp, Hähnersal, Groß- und Klein-Rolübbe und Mönchneversdorf zum Trimmplatz in der Nähe des Fernmeldeturms. Dort wurde eine verdiente Erholungs- und Stärkungspause eingelegt, mit Salaten, Grillwurst und Getränken.

Zurück über Kirchmühl, Kirchrüchel usw. ging es logischerweise mehr bergab und deswegen leichter. Den Abschluß bildete Kaffeetrinken im Gruppenraum bei der Schule.

Die Nessendorfer Wehr unterhält seit Anfang vorigen Jahres eine Partnerschaft mit der Wehr aus Zeischa. Das liegt im Kreis Bad Liebenwerde, im äußersten Südwesten Brandenburgs. Kontakte hin und her hatte es schon gegeben. Was lag näher, als die Kameraden (und -innen, in der ehem.DDR üblich!) zum Sommerfest der Wehr am 20. Juli nach Nessendorf einzuladen? Dabei wurde den 47 Gästen ein reichhaltiges Programm geboten. Busfahrt nach Hamburg, nachmittags Kaffee und selbstgebackene Kuchen (eine Spezialität der Nessendorfer Frauen) am Gerätehaus, abends gemeinsamer Ball im Nessendorfer Krug.

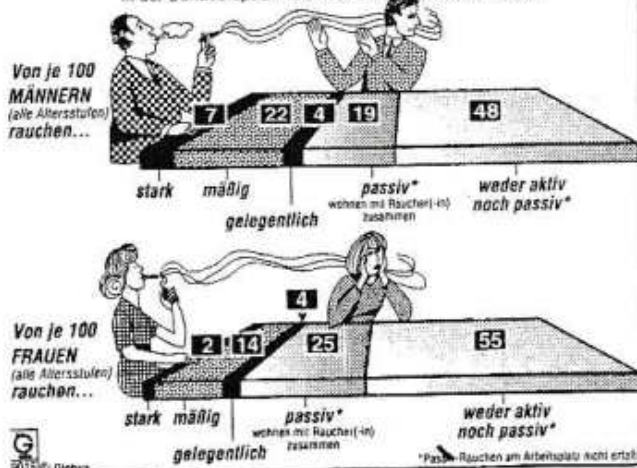
Übernachtet wurde in zwei großen Zelten auf dem Eselhof, dort wurde auch am nächsten Morgen ein reichhaltiges Frühstücksbuffet serviert. Und vor der Abreise konnten sich die Gäste noch beim Platzkonzert am Gerätehaus erholen und stärken.

Aber das Besondere am ganzen Besuch war das Gastgeschenk: Als alles auf den Bus der Gäste wartete, fuhr vorweg ein zum Feuerwehrauto umfunktionierter Trabbi, liebevoll hergerichtet, knallrot bemalt und beschriftet "Nessendorf-Zeischa". Auch Notrufnummer und Martinshorn fehlen nicht. Die Überraschung war gelungen! Nun, zugelassen werden soll das Fahrzeug wohl nicht. Es steht zunächst im Gerätehaus dicht und sieht daneben klein und niedlich aus! Gut besucht war auch der Grillabend der Wehr am 9. August.

Die Kaköhl-Blekendorfer Wehr feiert schon seit Jahren ihr Sandkuhlenfest am Kornhof, und es hat sich herumgesprochen, daß hier immer was los ist. So bei idealem Wetter am 3. August. Grillfleisch- und -wurst und vor allem auch die Getränke gingen in Rekordmengen weg. Die Gadendorfer unterhielten in großer Besetzung die Anwesenden mit Blasmusik, bevor dann Nils Stehr seine Disco einsetzte. Die vielen Helfer haben dann am Sonntag beim 'Abbauen' Gelegenheit zum Feiern, was sie auch diesmal tüchtig ausnutzten.

### Rauchen – Mitrauchen – Nichtraucher

in der Bundesrepublik Deutschland (alte Bundesländer)





Der neue Vorstand des Fremdenverkehrsvereins Sehlendorfer Strand ist recht rührig, und offensichtlich werden diese -durch viel Werbung unterstützten- Aktivitäten auch durch guten Besuch belohnt.

So waren die beiden Platzkonzerte der Lütjenburger Feuerwehr-Musikgruppe am 21.7. in Nessendorf vor dem Gerätehaus und am 28.7. in Kaköhl bei Mansfeldt ein Erfolg. Bierpilz und Grillwurst versorgten die Zuhörer.

Auch das Sommerfest im Nessendorfer Krug am 27. Juli war mit über 120 'Zahlenden' sehr gut angekommen. Neben Gasteehrungen und Vorgartenprämierungen gab es Einlagen der Volkstanzgruppe des SC Kaköhl, der 'Torfrock'-Imitatoren aus Kaköhl sowie eine Tombola. Deren Hauptpreis, ein Fahrrad, blieb übrigens im Ort: Uwe Colmorgen war der glückliche Gewinner.

Am Strand wurde ein durch starken Wind behindertes Kistenstapeln organisiert, auch ein Drachenflugtag am 18. August wurde veranstaltet.

"Rathlau-Rallye", diese Veranstaltung lockt jedes Jahr einen Kreis von eingefleischten Fans an, diesmal am 10. August, Treffpunkt "Lindenhof" in Kaköhl. Wie schon bei den vorherigen 18 Malen hatte auch diesmal Ekhardt Hanusch als Initiator verzwickte Aufgaben ausgeknobelt, die die 11 teilnehmenden "Gespanne" gehörig ins Schwitzen und manchmal fast zur Verzweiflung brachten. Die Strecke war 65km lang (einer der Teilnehmer benötigte 142!), 220 Punkte konnten erreicht werden, allerdings gab es auch reichlich Gelegenheiten, Strafpunkte zu sammeln. Wenn man die komplizierten Anweisungen (auf "chinesisch", mit Fotos, mit nicht maßstabgerechten Skizzen usw.) verstanden hatte, kam man zu Stationen; zwischendurch sorgten gelbe Zettel mit neuen Aufgaben für neues Kopfzerbrechen.

Trotz allem, einige schafften es relativ gut: Mit 149 Punkten gewannen Kirsten Pätzelt und Rainer Schöning knapp vor Andrea Johansson und Holger Schöning mit 147 Punkten. Dritte waren Ruth und Holger Ehlers mit 143 Punkten. Wanderpokale gibt es für den besten Fahrer (diesmal Ruth Ehlers) und Beifahrer (Udo Hanusch).

Weil doch recht viel gestöhnt wurde, hat Ekhardt Hanusch versprochen, es beim nächsten Mal etwas einfacher zu machen. Wer also im nächsten Jahr dabei sein möchte, sollte sich dann rechtzeitig vorher bei ihm anmelden. Der genaue Termin wird auch in unserer Zeitung stehen!

Seite 17

# GELDANLEGEN IST EINE KUNST

Und umgekehrt: Kunst ist eine Geldanlage. Das haben nicht erst die astronomischen Summen der jüngsten Versteigerungen gezeigt.

Kunstwerke sind sicher die schönste Art, Geld gewinnbringend anzulegen, aber durchaus nicht immer die praktischste.

Wir von der Sparkasse empfehlen unseren Kunden daher lieber, es z. B. mit Aktien zu versuchen. Hier ist erstens der Einsatz niedriger als bei van Gogh, und zweitens sind die Gewinne besser zu kalkulieren.



# KREISSPARKASSE PLÖN

*... Immer eine gute Adresse*

## DIE HEIMSPIELE IN BLEKENDORF

Fr, 6.Sep.	19.30	Alte Herren: SV Grube
Fr, 13.Sep.	19.30	Alte Herren: FC Dornbreite Lübeck
So, 15.Sep.	13.15	II: TSV Hessenstein II
	15.00	I : TV Grebin
Fr, 20.Sep.	19.30	Alte Herren: TSV Selent
Fr, 27.Sep.	19.30	Alte Herren: TSV Hessenstein
So, 29.Sep.	15.00	I : SV Probsteierhagen II
So, 13.Okt.	13.15	II: Marina Wendtorf II
	15.00	I : TSV Wentorf II
So, 20.Okt.	12.45	II: TSV Stein II
	14.30	I : TSV Schönberg II
So, 3.Nov.	12.45	II: SC Kalübbe II
	14.30	I : TSV Barstek
So, 24.Nov.	12.15	II: Postfelder SV II
	14.00	I : SG Kühren II

Seite 18



Die 1. Mannschaft des SCK muß in der A-Klasse einen Neuanfang machen. Es hat zwar zahlenmäßig (auch durch die Meldung des SVK Giekau) einige Verluste gegeben, die auch zum bedauerlichen Rückzug der III. Mannschaft geführt haben, dennoch ist der neue Trainer Reinhard Saleske optimistisch, mit dieser Mannschaft oben mitspielen zu können.

Mit dem Start (4:0 Punkte nach zwei Spielen) kann man zufrieden sein, aber die Gegentore geben zu denken, auch die Chancenauswertung ist nicht gut genug. Die II. Mannschaft wird wohl Mühe haben, wieder um den Aufstieg mitszuspielen.

Leider liegen die kompletten Spielpläne der Jugendmannschaften noch nicht vor. Die C-Jugend 11er-Mannschaft Kaköhl-Behrendorf wird am Sonnabendnachmittag zuhause spielen, ebenso die Mädchenmannschaft. Die 7er D spielt am Sonntagvormittag.

### Erfolgreiches Jugendlager in Hubertsberg

Für das Jugendlager konnte der SC Kaköhl in diesem Jahr das Bundeswehrgelände in Hubertsberg direkt an der Ostsee nutzen. Die (gute) Verpflegung wurde aus Toden-dorf geholt, bei dem wechselhaften Wetter waren die festen Unterkünfte sehr gut zu gebrauchen.

Insgesamt 30 Kinder zwischen 6 und 14 Jahren verbrachten hier vom 15.-19.Juli abwechslungsreiche Tage, und als sie am letzten Abend per schriftlicher Umfrage Kritik anbringen konnten, fiel diese äußerst spärlich aus, Lob gab es dagegen reichlich. Das galt natürlich vor allem den Betreuern und Helfern, allen voran Brigitte Claußen und Eckhard Fitzner.

Neben einer Nachtwanderung, einer Disco, einem Grillabend, Übungen für das Sportabzeichen auf dem Sportplatz in Toden-dorf und im Schwimmbad Hohwacht war die Fahrt ins Hansaland nach Sierksdorf der absolute Höhepunkt.

Die 9 Kinder aus der Partnergemeinde Zierow, die von der Gemeinde Blekendorf eingeladen worden waren, fügten sich prima ein. Hier gab es überhaupt keine Probleme. Am Ende waren sich alle einig: Das machen wir im nächsten Jahr wieder und dann ein paar Tage länger (was in diesem Jahr aus Belegungsgründen nicht ging).



**WOLF-Gründerschere multi-ster**

- Zum Infiltrationsrückschritt, z. B. bei Füssen und Obergetrieben
- Zum Schneiden von dünnen Stäbchen beliebiges Material
- Für Gehölze bis 21 mm Ø
- Superstarke Klinge aus hochwertigem Messerstahl mit Antriebsbeschichtung
- Antriebsbolzen mit Vario-Stiel bis 5,5 m



**WOLF-Rosen-Griffschere**

- Für alle dornigen und stacheligen Gehölze bis 18 mm Ø
- Spezielle Griffkonstruktion hält alle Schnittgut sicher fest
- Scharfes, sauberes Schneiden durch Computer-Präzisionsschneid- und Hartstoff-Antriebsbeschichtete Klinge
- Ergonomisch geformte Handgriffe



**Aluminiumleiter**

4 Stufen, mit GS-Zeichen, Original HAILO

Mit 5 Stufen



**WOLF-Profil-Autolehre "Antriebsbeschichtung"**

- Für Ast- und Gehölze bis 4,5 cm Ø
- lange Hebelarme aus Aluminium
- Mit austauschbaren, drehmomentstabilen Profilgelenken für den Dauerbrauch
- Sauberes, leichtes Schneiden durch Computer-Präzisionsschneid- und Hartstoff-Antriebsbeschichtung

in Ihrem Fachgeschäft

# J. H. Bandholtz

Markt 6 - 2322 Lütjenburg

Telefon 0 43 81 / 320 - Fax 67 61

# Termine in der Gemeinde:

Mittwochs 15.30 bis 17.30 Uhr  
Sprechstunde des Bürgermeisters  
in der Kurverwaltung Sehlendorf  
04382/344

Seite 19



**Post**

9.00 bis 11.00 Uhr  
14.30 bis 16.00 Uhr  
(mittwochs und sonn-  
abends nur vormittags)

**Kreissparkasse**



Mo, Di, Mi, Fr nur vor-  
mittags 9-12 Uhr  
Do nur nachmittags  
von 14 bis 18 Uhr

- |                          |  |
|--------------------------|--|
| Sonntag, 15. September   | Fahrradausflug der Kaköhl-Blekendorfer Feuerwehr, Treffpunkt 10 Uhr Gerätehaus Blekendorf  |
| Sonnabend, 28. September | Laternenumzug der Feuerwehren in der Gemeinde, diesmal in Kaköhl, Treffpunkt und Zeit siehe Tagespresse  |
| Sonnabend, 2. November   | Kameradschaftsabend der Kaköhl-Blekendorfer Feuerwehr, Gasthaus Siewers, Kaköhl (für Mitglieder, mit Essen, Voranmeldung nötig)                  |
| Sonnabend, 16. November  | Kameradschaftsabend der Sechendorfer Feuerwehr, Gasthaus Siewers, Kaköhl (für Mitglieder und Gäste, mit Essen, Voranmeldung nötig)               |
| Dienstag, 26. November   | Öffentliche Sitzung der Gemeindevertretung, Beginn 19.30 Uhr mit Einwohnerfragestunde. Ort und Tagesordnung siehe Bekanntmachung und Tagespresse |
| Sonntag, 1. Dezember     | "Blekendorfer Zeitung" Nr. 23 erscheint  |

**GRÜNE  
TONNE**

**! Leerung freitags!  
20. Sept., 18. Okt., 15. Nov.**

**Willi Lüth-Dürwald**  
SCHUHMACHERMEISTER

Schuhwaren

Schuhreparaturen

Textilien

Zeitschriften

Bild am Sonntag von 9.00—9.30 Uhr

2324 Kaköhl — ☎ (04382) 245

Lotto- und Toto-Annahmestelle

Sonnabend, 23. November, 19.30 Uhr  
öffentlicher Preisskat und -66-Abend  
in der "Schultheiß-Stube" Kaköhl.  
Dazu lädt die SPD herzlich ein!

**ANETTE'S Friseurladen**

**Dorfstraße 10, 2324 Kaköhl**

Di — Fr von 9.00 bis 18.00 Uhr

Sa. 8.00 bis 13.00 Uhr. Montags geschlossen.

Ihre Anmeldung  
nehme ich gerne auch telefonisch entgegen!

**Telefon 04382/381**

**Gutbürgerliche Küche**

Für Ihre Familienfeier  
liefern wir außer Haus:

**Burgunderschinken,  
gefüllten Nacken,  
Grillhaxen.**



**Restaurant  
Futterkiste**

**Kurt Nickels**

**Sehlendorfer-Strand  
Telefon (04382) 1253**



# Herzlichen Glückwunsch



n a c h t r ä g l i c h . . . .

Zur Goldenen Hochzeit:

Friedrich und Erna Lotz  
in Kaköhl  
am 26. Juli

zum 80. Geburtstag:

Erna Lübker  
in Sechendorf  
am 13. Juni

~  
Hermann Kühl  
in Kaköhl  
am 4. Juli

~  
Hedwig David  
in Futterkamper Mühle  
am 6. Juli

~  
Wilhelm Runge  
in Futterkamp  
am 1. August

zum 75. Geburtstag:

Elli Maaß  
in Kaköhl  
am 6. Juni

~  
Anneliese Hadewiger  
in Kaköhl  
am 7. Juni

~  
Anne Gloe  
in Sehlendorf  
am 6. Juli

zum Hauptschulabschluß:

Heidi Becker, Futterkamp  
Sönke Buchhorn, Kaköhl  
Steffan Eickstädt, Blekendorf  
Markus Nickels, Futterkamp  
Stefan Seemann, Friederikenthal  
Sascha Steffien, Futterkamp

zur Mittleren Reife:

Inga Fischer, Blekendorf  
Tanja Friedrichsen, Sechendorf  
Susanne Werner, Friederikenthal  
Andreas Bastian, Futterkamp  
Markus Laskus, Kaköhl

zum Abitur:

Hilke Lange, Kaköhl  
Adelheid v. Platen, Sehlendorf  
Nina Regier, Nessendorf



Sollten wir einen Jubilar oder ein bemerkenswertes Ereignis vergessen haben, bitten wir um Verständnis. Wir können nur das weitergeben, was uns mitgeteilt wurde.

"Blekendorfer Zeitung"-erscheint jeweils am ersten Sonntag im März, Juni, September und Dezember. Herausgeber: SPD in der Gemeinde Blekendorf, Ortsverein Kaköhl. Auflage: 650 Ex. Druck: Dannenberg, Plön. Redaktion und verantwortlich für den Inhalt: Gerd Thiessen, Blekendorf, T. 04381/8727.

Seite 20

## Tischlerei Hans Burmeister

2324 Kaköhl

☎ (04382) 328

- Holzfenster
- Türen
- Raumteiler
- Innenausbau
- Kunststofffenster
- Treppen
- Einbauschränke
- Verglasung